



Übergabe des WEGS DES ERINNERNS an die Öffentlichkeit

Am 30. November 2012 konnte der JUGENDARBEITSKREIS DER GEDENKSTÄTTE VULKAN nach dreijähriger Ausarbeitungszeit den WEG DES ERINNERNS in einer Feierstunde in die Obhut der Stadt Haslach übergeben. Dies bot Gelegenheit in einer kurzen Ansprache den Werdegang des Projektes WEG DES ERINNERNS darzustellen.

*Im Folgenden die Übergabe-Rede von **Verena Ramsteiner & Nicolas Schmidt** im Wortlaut.*

„Geschichte wählten wir in der Oberstufe 4-stündig, viele von uns machten darin auch ihr Abitur. Dass wir also geschichtlich interessiert sind, liegt irgendwo auf der Hand.

Aber dass wir nun hier vor Ihnen stehen und den WEG DES ERINNERNS präsentieren, hätte wohl niemand von uns gedacht.

Es liegen nun fast drei Jahre zurück bis zur ursprünglichen Idee unseres Projektes.

Nach einer Exkursion mit unserem Geschichtskurs zur Gedenkstätte Vulkan in Haslach saßen wir noch in einer kleinen Gruppe zusammen, wobei einige Fragen aufkamen. – Plötzlich war für uns die Zeit des Nationalsozialismus keine lang vergangene Geschichte aus dem Schulbuch mehr, sondern sie wurde Teil unseres Umfeldes.

Jeder von uns kannte die GEDENKSTÄTTE VULKAN, aber wieso wussten viele von uns kaum etwas über die Existenz der ehemaligen Lager in Haslach? War etwa Gras darüber gewachsen? Immer mehr kam uns der Gedanke, dass man an diesen Teil der Haslacher Geschichte erinnern müsse.

So schlossen wir uns mit unseren damaligen Lehrern Mathias und Susanne Meier-Gerwig zu einer kleinen Gruppe zusammen – dies war der Ursprung unseres Projektes.

Mit Hilfe von Sören Fuß stellten wir Nachforschungen im Archiv an und lasen uns durch historische Quellen und Zeitzeugenaussagen, wodurch ein immer schärferes Bild der damaligen Geschichte in Haslach für uns entstand.

Je tiefer wir uns einarbeiteten, desto deutlicher wurde unser Ziel: wir wollten genau an den Orten erinnern, wo die Opfer gelitten und die Täter ihre Verbrechen ausgeübt haben.



So entstand die Idee, einen „Weg“ mit mehreren Stationen zu installieren, der vom Haslacher Bahnhof aus durch die Stadt hinauf zur GEDENKSTÄTTE VULKAN führen sollte.

Die Idee stand, doch wie soll dieser Weg Gestalt annehmen? Wer soll das Ganze finanzieren? Und an was muss noch alles gedacht werden?

Wir schrieben Texte für die einzelnen Stationen und verfassten eine Homepage, wodurch unser Projekt auch im Internet Präsenz bekam und mehr und mehr Gestalt annahm. Wir entwickelten eine formelle, neue Aufbereitung, mit der vor allem auch Schülergruppen angesprochen werden sollten. Der Rahmen des Weges stand.

Da wir zu dieser Zeit noch eine sehr kleine Gruppe waren, holten wir uns Verstärkung aus den unteren Klassenstufen und erhielten zahlreiche Neuzugänge und Mithelfer, aus denen mittlerweile eine richtige Geschichtswerkstatt am Robert-Gerwig-Gymnasium entstanden ist.

Doch um unser Projekt auch in die Tat umsetzen zu können, mussten wir noch Überzeugungsarbeit leisten: Durch eine Präsentation beim Stadtrat wurde unserem Projekt zugestimmt und wir konnten uns um die Finanzierung kümmern.

Durch die großzügige Förderung der Landeszentrale für politische Bildung sowie Spenden von Privatleuten und einigen regionalen Firmen haben wir auch diese Hürde geschafft und sind zu großem Dank verpflichtet.

Nun sind auch die Feinarbeiten vollendet und wir dürfen Ihnen unser Ergebnis präsentieren: Unser WEG DES ERINNERNS beinhaltet insgesamt sechs Stationen:

- Angefangen am Haslacher Bahnhof, der Ankunftsort von ca. 1700 Zwangsarbeitern aus 21 Nationen und Beginn des Leidensweges der Häftlinge in Haslach war.
- Weiter führt der Weg zum LAGER KINZIGDAMM, dem kleinsten der drei Haslacher Lager.
- Die nächste Station stellt das LAGER SPORTPLATZ dar, wo auf engstem Raum bis zu 600 Häftlinge zusammengepfercht waren.
- Nur etwa hundert Meter weiter befand sich das Quartier der Wachmannschaft, die sogenannte „Villa“, wo etwa 30 SS-Männer die Häftlinge bewachten.
- Der WEG DES ERINNERNS führt dann weiter zum MASSENGRAB, wo in nur acht Monaten über 220 Todesopfer von ihren Mithäftlingen begraben werden mussten.



- Die letzte Station unseres Weges befindet sich auf der GEDENKSTÄTTE VULKAN. Aufgrund der extrem auszehrenden Zwangsarbeit und den unwürdigen Lebensbedingungen in den Stollen, nannte die Häftlinge das LAGER VULKAN auch „Höllenslager Vulkan“.

Im Rathaus dürfen Sie sich später gerne genauer über unseren WEG DES ERINNERNS informieren, wo die einzelnen Stationen auf Plakaten ausgestellt sein werden.

An dieser Stelle möchten wir uns noch ganz herzlich bei der Stadt Haslach für die gute Kooperation und vor allem bei Sören Fuß für die große Hilfe und Unterstützung bedanken.

Die Bemühungen der letzten Jahre haben sich gelohnt und wir sind sehr stolz auf das Ergebnis.

Denn Gedenken ist deshalb so wichtig, weil es auch heute noch rechtsradikale Gruppierungen in Deutschland gibt, die ihr grausames Menschenbild verbreiten. Diese Gruppierungen versuchen die Geschehnisse von damals zu verharmlosen, deswegen ist es wichtig, Zeichen der Erinnerung zu setzen.

„Ihr, die nächste Generation, tragt die Verantwortung nicht zu vergessen, was einmal war!“, erklärte uns einst René Thalmann, der uns als Zeitzeuge und Lagerüberlebender in der Schule besuchte.

Wir möchten hiermit erinnern, um nicht zu vergessen!“